

Die Fleischfrage.

Fleischmangel auf den Märkten. — Das Extremfleisch. —
Mitarbeit des Publikums.

Auf den Märkten und in den Fleischhauerläden und Selchergeschäften hält der Fleischmangel an. Gestern waren in vielen Bezirken die Fleischläden geschlossen. „Wegen Warenmangels gesperrt“, hieß es auf den gesperrten Türen. Dieser empfindliche Fleischmangel wird mit der „Neuregelung“ im Fleischverkehr in Verbindung gebracht. Jeder derartigen Regelung pflegte bisher ein plötzliches Verschwinden der Ware zu folgen. Nun haben die Vorbereitungen und Adaptierungsarbeiten in St. Marg etwas längere Zeit in Anspruch genommen und dadurch wurde in den letzten zwei Wochen sowohl den direkten Konsumenten wie den Großabnehmern, besonders den Gastwirten nur ein sehr beschränktes Quantum von Fleisch überlassen. Es kam daher vor, daß in den meisten Gasthäusern eine Stunde nach Beginn der gesetzlich festgelegten Speisezeit — auch an Fleischtagen — keine Fleischspeisen mehr zu haben waren, daß viele Haushalte unfreiwillig außer dem gesetzlichen noch weitere fleischlose Tage einführen mußten. Nun soll die Fleischregelung in absehbarer Zeit — an maßgebender Stelle versichert man, daß Anfang März die Vorbereitungen zu Ende geführt sein werden — durchgeführt sein und dadurch die Not ein Ende haben. Allerdings wird der Fleischbezug etwas anders aussehen als wie bisher. Bei der neuen Regelung machte vor allem die Bewirtschaftung des sogenannten „Extremfleisches“ viel Mühe und man kann heute noch nicht sagen, daß ein Ausweg gefunden ist. Es handelt sich darum, zu verhindern, daß dieses Fleisch ausschließlich begüterten Preisen zugeführt werde. Man wird nun, wie wir erfahren, die den Reichen zugänglichen Fleischquantitäten des Extremfleisches reduzieren und den Preis hinausschrauben, um dadurch den leichteren Bezug zu besteuern. Und anderseits wird das aus Ungarn auch zu teureren Preisen eingekaufte Extremfleisch in bestimmten Mengen auch dem Mittelstand zu einem weit billigeren Preis als dem Einkaufspreis zur Verfügung stehen. Hier wird es sehr strenger Aufsicht bedürfen, damit diese besserer Qualität nicht dem Schleichhandel zugeführt werde. Da es an der nötigen Anzahl amtlicher Ueberwachungsorgane fehlt, wird es die Aufgabe des Publikums sein — vielleicht werden die Freiwilligen hier eine wichtige Rolle spielen! — an der Ueberwachung teilzunehmen.